

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dackstraße 12 bis 14 bzw. Süßberggasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernspr.: Sammelnummer 7991
Druckerei: C. F. W. Schreyerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Bergstraße 7 in Giebichsdorf (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Albert Herting in Halle.

Nummer 72

Halle, Mittwoch den 14. März

1917

Die Engländer an der Aisne zurückgewiesen.

Fortdauer der Kämpfe in der Champagne. — Französische Vorstöße an der Maas gescheitert. — Erfolgreicher Vorstoß an der Marajowka.

(W. F. H.) Großes Hauptquartier, 14. März.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Möblich von Armentières wurden englische Stellungen durch Feuer zerstört.
Am Aisne-Gebiet griffen die Engländer nachmittags ohne Artillerievorbereitung zwischen Aisne und Gisors, nachts nach Harlem Feuerbedarfs von Bucanon an; sie wurden verheerend abgewiesen und ließen 50 Gefangene in unserer Hand.

An der Champagne dauerten die Kämpfe südlich von Ripont mit wechselndem Erfolg an.
Auf dem Hügel der Maas scheiterten Vorstöße der Franzosen bei St. Mihiel; einer unserer Hauptstützen wurde zurückgedrängt.
Östlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generaloberstmarshalls Prinz Leopold
Erfolgreiche Vorstöße an mehreren Stellen zwischen Elisee und Dnjestr.

An der Marajowka führten unsere Stoßtrupps Teile der russischen Stellung, zerstörten ausgebeute Minenanlagen und töteten mit 2 Offizieren und 256 Mann als Gefangenen, mehreren Waiseneingekerkerten und Minenarbeitern als Beute zurück.
Bahnhof Rajswillow nordöstlich von Brody wurde anscheinlich mit Bomben besetzt.
Von der Front des Generaloberst Erzherzog Joseph und der

Seereschutzgruppe des Generaloberstmarshalls v. Waldenfeld wird nichts Besonderes gemeldet.
Wasseronische Front:
Französische Vorstöße zwischen Odrina- und Brestpa-See blieben ergebnislos; auch starke feindliche Angriffe nordwestlich und nördlich von Monastir schlugen fehl. An beiden Stellen erlitten der Gegner erhebliche Verluste.
Der Erste Generalquartiermeister: Zubenoff.

Der wachsende Aufruhr in Rußland.

Petersburg in vollem Aufruhr.
Stockholm, 14. März. „Svensta Dagblad“ meldet aus Saporanda: Reisende aus Rußland berichten, daß Petersburg seit 5 Tagen in vollem Aufruhr ist. Maschinengewehre sind auf vielen Straßen aufgestellt. Die Soldaten weigerten sich wiederholt, auf die Bevölkerung zu schießen. (Verl. Tagbl.)

Auffrische Revolutionäre sprengen eine Eisenbahnbrücke.
St. U. Stockholm, 14. März. „Stockholm Dagens Nyheter“ teilen mit, daß die Eisenbahnbrücke über den Refwasjön, das Verbindungsglied zwischen dem finnlandischen und russischen Eisenbahnnetz, von russischen Revolutionären gesprengt worden ist.

Hungerkrawalle im Militärbezirk Minsk.
St. U. Stockholm, 13. März. Die Petersburger Telegrammagentur veröffentlicht einen halbamtlichen Bericht, aus dem hervorgeht, daß im ganzen Militärbezirk von Minsk große Hungersnot herrscht und der Generalgouverneur sich genötigt sah, gegen die zu Täuschungen übergesetzten Massen außer Schreie vorzugehen.

Mus Anlaß der Unruhen richtete der Gouverneur einen Aufruf an die Bevölkerung, in dem es u. a. heißt: „Der Kampf mit dem mächtigen Feind ist noch nicht beendet, seine Kräfte werden jedoch mit jedem Tage schwächer. Der Sieg der Verbündeten ist sicher; bevor er jedoch erreicht wird, müssen noch viele Schwierigkeiten überwandten werden. Die russische Armee braucht große Mengen von Lebensmitteln, Uniformen, Geschosse, Gewehre und Munition. Wir haben an allem sogar einen Mangel, aber für die Vorbereitung dieses ganzen Materials an die Front ist eine gesteigerte Tätigkeit der Eisenbahnen notwendig, die wiederum die Rettung vieler Eisenbahnwagen für militärische Zwecke zur Folge hat. Dadurch ist die gegenwärtig sich fühlbar machende Lebensmittelmangel vermindert worden. Es ist kaum anzunehmen, daß es in der Zukunft besser wird, es ist notwendig eine Verbilligung einzutreten, falls die Bevölkerung nicht dazu überredet, sich die Lebensmittel auf andere Weise zu beschaffen. Es ist durchaus erforderlich, daß wir den Beschäftigten unserer Eisenbahnen, mit den Lebensmittelmitteln für ihr Familien umgeben und jedes Stück Brot für die Bekleidung mit Gemüse, Kartoffeln und anderen Produkten ausgeben.“

Der vorsichtige Buchanan.
Stockholm, 13. März. In Helsingfors (Finnland) ließen am Sonnabend Gerichte, daß der englische Botschafter Buchanan in Petersburg wegen der Unruhen für den Fall der Notwendigkeit des Verlassens von Petersburg mehrere Wohnungen in Helsingfors gemietet habe. (Verl. Tagbl.)

Angriffe auf die englische Botschaft in Petersburg.
Stockholm, 14. März. Die Petersburger Unruhen ließen sich auch stark gegen England vor der englischen Botschaft fassen. Laute Kravalle statt. Zahlreiche Steine wurden eingeschleudert. Eine tausendköpfige Menschenmenge sammelte sich vor dem sogenannten Speicher der Lady Buchanan, wo englische Spenden gesammelt werden, um an die Front zu gehen. Das Verwaltungspersonal flüchtete. Der Speicher wurde zerstört. Große Mengen von Verbandszeug wurden auf die Straße geworfen und verbrannt. Auch aus den übrigen Teilen des Landes trafen aus den unruhigen Provinzen Nachrichten ein. In den Wäldern des Gouvernements wurden zahlreiche Wälder von den revolutionären Elementen angezündet, besonders solche, die große Mannschaften hatten. Im Kurlander Bezirk sind sämtliche Wälder abgebrannt. Der Schaden wird auf Hunderte von Mill. Rub

rechnen. Die Arbeitergruppe des Zentralratskomitees wendet sich an die Arbeiter mit der Aufforderung, das Geschick zu verfolgen und unverzüglich an die Drehbänke zurückzukehren. Es wäre ein Verbrechen gegen die Arbeiterfront, im gegenwärtigen Moment die Kräfte zu verstreuen. (R.-M.)

Blutige Kämpfe in Sibirien.
Wladsiw, 13. März. Wie aus einem in Sibirien erhaltener Dring erlassenen Bericht hervorgeht, haben in der letzten Woche größere Ausschreitungen russischer Offiziere und Soldaten, die hier der Neuorganisation des rumänischen Heeres unterworfen sind, gegen russische Juden stattgefunden. Zahlreiche Juden, die angeblich die rumänischen Soldaten überredet haben sollen, wurden schmerzhaft mißhandelt, einige sogar ermordet. Die Leiden der Juden wurden von russischen Wäldern, der sich an den Ausschreitungen sofort beteiligte, geplündert. Die russische Polizei schritt ein, die wildgewordene rumänische Soldateska nicht ein. Die Juden der Stadt Sibirien haben sich beschuldigt, daß sie mit dem Ministerium des Innern und des Kriegsministeriums gewandt. Es wurde eine Kommission, bestehend aus russischen und rumänischen Offizieren, zur Untersuchung der Vorgänge eingesetzt. In letzter Zeit häuften sich die Fälle von Ausschreitungen rumänischer Soldaten auf russischen Boden. Allen Anschein nach beabsichtigen die rumänischen Soldaten, beibrücken sich dem Frontdienst zu entziehen. (Eisige Strassig.)

Chinas Bruch mit Deutschland.
Amsterdam, 14. März. Die „Times“ melden unter dem 12. März aus Peking, daß die durch den Bruch mit Deutschland herbeigeführte politische Krise gelöst sei. Die Abreise des Bremerminister aus der Hauptstadt habe den Präsidenten zur Waise gebracht. Er habe erklärt, daß er die Politik des Ministers nicht billigen wolle, worauf dieser nach Peking zurückkehrte. Man erwartet, daß der deutsche Gesandte in Peking sofort die Waise erhalten werde. Deutschland überreichte am Sonnabend die Antwort auf die chinesische Note, was die „Times“ als Deutschlands „letzte Waise“ bezeichnet, um die Situation zu retten. Die Note drückt, dieser Meldung zufolge, den Entschluß aus, daß die U-Bootpolitik unvermeidlich ist, doch soll das Leben und Eigentum der Chinesen sicher sein. „Exterier Telegram“ berichtet, China werde sich in kürzester Zeit der Unterte anstehen. (West-Blg.)

Der amtliche türkische Heeresbericht.
Konstantinopel, 13. März. Amtlicher Heeresbericht. An der Tigrisfront zeigen sich unsere Truppen nach einem Kampf südlich von Bagdad am

falsch hat Japan seit Zurückziehung aller verbliebenen Truppen aus den europäischen und amerikanischen Ozeanen das volle Schiffsfahrtsmonopol im Stillen und Indischen Ozean und in der Sibirie. Kippun Japans hat erhöht ihr Atlantikpatent auf 100 Millionen Yen. Die japanischen Werften arbeiten fiervierzig. (West-Blg.)

Chinas Bruch mit Deutschland.
Amsterdam, 14. März. Die „Times“ melden unter dem 12. März aus Peking, daß die durch den Bruch mit Deutschland herbeigeführte politische Krise gelöst sei. Die Abreise des Bremerminister aus der Hauptstadt habe den Präsidenten zur Waise gebracht. Er habe erklärt, daß er die Politik des Ministers nicht billigen wolle, worauf dieser nach Peking zurückkehrte. Man erwartet, daß der deutsche Gesandte in Peking sofort die Waise erhalten werde. Deutschland überreichte am Sonnabend die Antwort auf die chinesische Note, was die „Times“ als Deutschlands „letzte Waise“ bezeichnet, um die Situation zu retten. Die Note drückt, dieser Meldung zufolge, den Entschluß aus, daß die U-Bootpolitik unvermeidlich ist, doch soll das Leben und Eigentum der Chinesen sicher sein. „Exterier Telegram“ berichtet, China werde sich in kürzester Zeit der Unterte anstehen. (West-Blg.)

Der amtliche türkische Heeresbericht.
Konstantinopel, 13. März. Amtlicher Heeresbericht. An der Tigrisfront zeigen sich unsere Truppen nach einem Kampf südlich von Bagdad am

Der Reichsanstalt in Wien.
Wien, 14. März. (Korr.-Bureau) Der deutsche Reichsanstalt trifft Ende dieser Woche zu einem zweiwöchigen Aufenthalt hier ein, um den Kaiser seine Aufwartung zu machen und dem Austrittsbeschluß des Ministers des Reichens Grafen Czernin zu erwidern.

Die englische Kritik.
Kopenhagen, 14. März. Die Wahrheitsliebe einer Aufklärung des englischen Unterhauses ist in den letzten Tagen erheblich näher getritt. Auch in gewissen Kreisen der Arbeiter-Partei ist die Opposition gegen Lloyd George im Wachen begriffen. Die parlamentarische Unternehmung über die immer schlimmer werdende Polizeiverwaltung verlangt besonders über die Ausweitung einer Anzahl Arbeiterführer aus dem Gendarmen, wo unter den Arbeitern auf den Werken agitiert wird, eine Unternehmung. Die Bewegung wird ferner von einer Gruppe konservativer Verbs gestützt, die Lloyd George unerbittert feindselig nonverbalisieren. Von der Agitations-Gruppe, die in der Frage der indischen Stammwahlen gegen Lloyd George steht, droht die Verhaftung eigener eigenen Darbanelleberichts, der die Sachlage wesentlich anders bezeichnen würde, als der Regierungsbereich. Die irische Frage bleibt weiter eine schwebende Gefahr, da Carson unerbittert seine Jagdhandliffe an die Iren begünstigt Wiler anläßt. Die Lloyd-George-Gruppe ist entflohen, allen Angriffen die Stirn zu bieten und ist übergeben, daß die Newshaven eine gewaltige Mehrheit für die (?) er-

eben würden. Die Arbeiterpartei soll durch Genöhrnung einer Anzahl neuer Unterhausmitglieder und verstärkte Vertretung in dem Kabinett gewonnen werden. Vorherrliche befürwortete eine Vertagung des Unterhauses. (N. B.)

Gleichlose Lage und Kartoffellose Boden in England.
St. U. Amsterdam, 14. März. Die Kartoffelmangel in England wird, wie aus den hier eingetroffenen englischen Blättern hervorgeht, immer beängstigender. Sir Edward Bant, der während der Belagerung von Bochnymit im Vortriebe die Nahrungsmitteleverorgung dort organisierte, macht den Vergleich, in den Vorworte eines Heftchen des in der Woche und eine Kartoffellose Woche im Monat einzuführen. Die Kartoffeln, die Hauptnahrung der ärmeren Klassen, werden bei dem jetzigen Verbrauch nur bis Ende des nächsten Monats reichen. „Daily Chronicle“ erklärt, daß jährliche Quantitäten bereits unzureichend für den Bedarf sind. Im Weltmarkt sind die englischen Unterhausmitglieder nicht zu den Weltmärkten nur noch eine Kartoffel. In dem England freit die Bevölkerung vor den bösen Kartoffelmangel.

Japans Schiffsfahrtsmonopol im Stillen Ozean.
Kopenhagen, 13. März. Aus Stockholm wird dem „Kopenhagener Fremdenblatt“ gemeldet: Wie aus Wladivostok gemeldet wird, benutzen japanische Schiffsfahrts-Gesellschaften die Gerichte von überflüssigen Taubhöden im Indischen Ozean zu einer unerhörten Erhöhung der Frachtpreise.

Chinas Bruch mit Deutschland.
Amsterdam, 14. März. Die „Times“ melden unter dem 12. März aus Peking, daß die durch den Bruch mit Deutschland herbeigeführte politische Krise gelöst sei. Die Abreise des Bremerminister aus der Hauptstadt habe den Präsidenten zur Waise gebracht. Er habe erklärt, daß er die Politik des Ministers nicht billigen wolle, worauf dieser nach Peking zurückkehrte. Man erwartet, daß der deutsche Gesandte in Peking sofort die Waise erhalten werde. Deutschland überreichte am Sonnabend die Antwort auf die chinesische Note, was die „Times“ als Deutschlands „letzte Waise“ bezeichnet, um die Situation zu retten. Die Note drückt, dieser Meldung zufolge, den Entschluß aus, daß die U-Bootpolitik unvermeidlich ist, doch soll das Leben und Eigentum der Chinesen sicher sein. „Exterier Telegram“ berichtet, China werde sich in kürzester Zeit der Unterte anstehen. (West-Blg.)

Chinas Bruch mit Deutschland.
Amsterdam, 14. März. Die „Times“ melden unter dem 12. März aus Peking, daß die durch den Bruch mit Deutschland herbeigeführte politische Krise gelöst sei. Die Abreise des Bremerminister aus der Hauptstadt habe den Präsidenten zur Waise gebracht. Er habe erklärt, daß er die Politik des Ministers nicht billigen wolle, worauf dieser nach Peking zurückkehrte. Man erwartet, daß der deutsche Gesandte in Peking sofort die Waise erhalten werde. Deutschland überreichte am Sonnabend die Antwort auf die chinesische Note, was die „Times“ als Deutschlands „letzte Waise“ bezeichnet, um die Situation zu retten. Die Note drückt, dieser Meldung zufolge, den Entschluß aus, daß die U-Bootpolitik unvermeidlich ist, doch soll das Leben und Eigentum der Chinesen sicher sein. „Exterier Telegram“ berichtet, China werde sich in kürzester Zeit der Unterte anstehen. (West-Blg.)

Der amtliche türkische Heeresbericht.
Konstantinopel, 13. März. Amtlicher Heeresbericht. An der Tigrisfront zeigen sich unsere Truppen nach einem Kampf südlich von Bagdad am

